

# Bretter, Bretter, Bretter



Wer mit dem Gedanken spielt, das Surfen zu erlernen, und wer sich dabei noch prächtig amüsieren möchte, für den ist Burg auf Fehmarn die erste Adresse. Eine der bekanntesten Surfschulen auf der Insel ist die der Charchulla-Zwillinge – am Burger Binnensee unmittelbar vor dem Jachthafen im Ortsteil Burgtiefe (Strandstraße 27). Leicht zu erkennen an einer Ritterrüstung, die mit leicht eingeknickten Beinen auf einem mit Segel versehenen Baumstamm über den Rasen surft. Oder an dem dröhnenden Lachen Manfred Charchullas, wenn er vor der Tür der Surfschule sitzt, einen Kaffeebecher in der einen und seine Pfeife in der anderen Hand.

Manfred und Jürgen Charchulla sind Kult. Mehr noch: Sie sind sympathisch, witzig, verstehen jede Menge vom Surfen und wissen, wie man es anderen beibringt. Seit den Siebzigerjahren gleiten die „Surf-Twins“ auf allem, was als Brett mit Segel durchgehen und den Wind einfangen kann, über die Wellen. Sie gehörten schon zur Surfer-Szene, als es die in Deutschland noch gar nicht gab. 1975 verschlug es die beiden nach Fehmarn, wo sie ihre Surfschule gründeten. Seitdem bringen die Charchullas den Leuten hier das Surfen und auch das Lachen bei.

Zwar bieten die Charchullas in ihrer Surfschule auch eine „Schnupperstunde“ an. Aber eigentlich hält Manfred Charchulla nicht viel davon. Das wäre so, als wollte man in nur einer Stunde zu einem eleganten Tangotänzer werden: Denn wer sich auf dem Brett halten und fortbewegen will, der braucht mehrere Stunden, um wenigstens ein Gefühl dafür zu bekommen, ob ihm das Surfen liegt. Surf-Novizen wird hier schon eher der Schnuppertag empfohlen. Der entspricht dem ersten Schultag des dreitägigen Grundkurses, an dessen Ende eine Prüfung und die Lizenz zum Surfen steht. Aber bevor es aufs Wasser geht, werden zunächst Trockenübungen absolviert. „Du musst erst mal die Schrittfolgen auf dem Brett lernen, ohne Segel – dann fällst du nachher nicht mehr so oft ins Wasser“, erklärt Manfred Charchulla.

Wende, Halse und die Balance – das alles will geübt sein. Erst an Land und schließlich auf dem Wasser, zunächst festgezurt an Bojen, dann frei fahrend. Aber selbst, wenn es den Surf-Schüler auf dem Burger Binnensee das Brett unter den Füßen wegzieht, so ist das nicht weiter schlimm: Das Wasser hat hier fast überall Stehtiefe. Das ideale Revier zum Lernen, auch für eher ängstliche Naturen. Trotzdem ist das Rettungsprogramm natürlich Standard – also,

wie man sich zu verhalten hat, wenn man den Halt verliert, und wie man wieder aufs Brett gelangt. Auch das übt man erst an der Boje, bevor es zur ersten Fahrt über den Binnensee geht. Und dann ist es Zeit für das, was Manfred Charchulla den „Ur-Schrei“ nennt: „Dieses erhabene Gefühl, das einer hat, wenn er auf dem Plastikbrett steht und es in den Griff bekommt – das ist der Ur-Schrei.“

All diejenigen, die auf das Ausstoßen ihres ur-eigenen Ur-Schreies verzichten wollen, können in der zur Surfschule gehörigen „Karibikbar“ die Sandproben bewundern, die Manfred Charchulla an allen Stränden dieser Welt gesammelt hat, an denen die „Surf-Twins“ die Wellen durchpflügt haben. Oder er bestaunt ehrfürchtig das zähnestarrende Haifischmaul an der Wand. Oder er lässt sich einen Cocktail mixen und freut sich bei einem „Fehmarn Sunset“ darüber, dass er im Trockenen sitzt, während vor dem Fenster die angehenden Lizenz-Surfer ihre Balanceübungen machen.

Und auf dem Rückweg von der Insel aufs Festland, kurz vor dem Ortsausgang von Burg, lohnt es sich, noch einen kurzen Abstecher ins „Surfmuseum“ zu machen. Und wer hat's erfunden? Natürlich die Charchulla-Zwillinge. Die haben hier ihre ganz persönliche Geschichte des Surfens und zahlreiche einmalige Exponate ausgestellt – vom Tandem-Surfbrett, mit dem sie den Ärmelkanal überquert haben, bis zur „ersten Trapezkonstruktion des Surf-Sports, ausgeknobelt von den Surf-Twins“. Die Ausstellung gibt einen guten Überblick über die Entwicklung



■ Fehmarn ist eine Surfer-Insel, keine Frage. Aber sie hat viel mehr zu bieten als Strände und Wellengang. Gerade Familien finden hier ein buntes, abwechslungsreiches Programm und zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Es bietet sich an, mit dem Bus nach Burg auf Fehmarn zu fahren, hier ein Fahrrad zu mieten und dann die mitunter etwas auseinander liegenden Stationen zu besuchen. Das spart Zeit. Aber wer sich dafür entscheiden sollte, bei den Charchullas auf Fehmarn das Surfen zu erlernen, sollte darüber nachdenken, mehrere Tage auf der Insel zu bleiben. Unterkünfte gibt es jede Menge: vom Campingplatz über die Ferienwohnung bis zum Hotel. [www.fehmarn.de](http://www.fehmarn.de)

[www.extreme-life.de/Windsurfen.html](http://www.extreme-life.de/Windsurfen.html)  
[www.surfmuseum-fehmarn.de](http://www.surfmuseum-fehmarn.de)

Jörn Radtke



Ö: Vom ZOB in Kiel mit dem Bus nach Oldenburg/Holstein. Hier auf dem Markt umsteigen in den Bus nach Burg auf Fehmarn. Am Niendorfer Platz in Burg aussteigen und in den Bus nach Burgtiefe/Jachthafen einsteigen. Oder mit dem Regionalexpress von Lübeck Hauptbahnhof nach Fehmarn-Burg. Von hier in sechs Minuten zu Fuß zur Haltestelle „Stadtpark Burg a. F.“ und von hier mit dem Bus nach Burgtiefe/Jachthafen.



\* Sömmer an  
der Ostsee

## Tipp 1

**Meereszentrum.** Eine der größten Meerwasseranlagen Europas mit Haiwelten, Rifftunnel und Korallengarten. Hier kann man eintauchen in die Welt der Haie, Rochen, Zackenbarsche und Seesterne. Ein Erlebnis für die ganze Familie. Meereszentrum Fehmarn, Gertrudenthaler Straße 12, 23769 Burg/Fehmarn, T 043 71.44 16.

Ganzjährig geöffnet, in der Regel von 10:00 bis 18:00 Uhr (Ausnahme: November bis Ende Februar bis 17:00 Uhr; Juni bis Ende August bis 19:00 Uhr). Eintritt zwischen 6,50 Euro (Kinder) und 10 Euro (Erwachsene). Weitere Infos unter [www.meereszentrum.de](http://www.meereszentrum.de).



## Tipp 2

**Vogelreservat.** Im NABU-Wasservogelreservat Wallnau erfährt man alles Wissenswerte zum Phänomen des Vogelzugs. Hier kann man über das Jahr bis zu 270 unterschiedliche Vogelarten in ihrem natürlichen Lebensraum erleben. Aus Beobachtungsverstecken schaut man den Vögeln förmlich in ihr „Wohnzimmer“. [www.wallnau.nabu.de](http://www.wallnau.nabu.de).

Ganzjährig täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Allerdings ist das Infozentrum vom 1. November bis zum 28. Februar geschlossen. Der Eintritt kostet zwischen 3,50 Euro und 6,50 Euro. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt. Montags ist der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ebenfalls frei.



## Tipp 3

**Adventure-Golf.** Auf einem parkähnlichen Areal in Nähe der Ostsee lockt Minigolf der besonderen Art auf 18 Bahnen: Hier muss man den Golfball vorbei an Wasserfontänen und Sandbunkern spielen oder ein sich drehendes Wasserrad bezwingen. Ortsteil Meeschendorf, Haus 39, 23769 Fehmarn, T 043 71.888 85 74.

Ganzjährig geöffnet (10:00 bis 18:00 bzw. 19:00 Uhr), in der Vor- und Nachsaison Montag Ruhetag. Von 15. Juni bis 31. August täglich von 10:00 bis 21:00 Uhr geöffnet. Eintritt zwischen 5 Euro (Kinder) und 7 Euro (Erwachsene). Gruppen- und Familienermäßigung. [www.adventure-golf-fehmarn.de](http://www.adventure-golf-fehmarn.de)

